



## **1. Sitzung der Lenkungsgruppe am 15. September 2003**

### **- Protokoll -**

- 1.) Zusammenwirken von Politik,  
Verwaltung, Wirtschaft und Verbänden
- 2.) Personelle Ressourcen
- 3.) Finanzielle Ressourcen
- 4.) Orgastruktur Stadtmarketing Obernkirchen  
2004 ff.



## Anwesenheitsliste:

Herr Stadtdirektor Mevert

Herr Bürgermeister Sassenberg

Frau Mandel (für die PG Tourismus...)

Herr Essmann (für die PG Gewerbe...)

Herr Mantik (CIMA)

## Begrüßung

Herr Mantik begrüßt die Teilnehmer der Lenkungsgruppe zu ihrer ersten Sitzung. Die zu behandelnden Punkte für das erste Treffen werden entsprechend der Vorlage (s.o.) festgelegt.

Es wird die Funktion der Lenkungsgruppe sein,

- grundlegende Fragen des Stadtmarketings in Obernkirchen zu behandeln,
- Weichenstellungen vorzunehmen,
- rechtzeitig auf mögliche Fehlentwicklungen zu reagieren und
- für die zukünftige Absicherung des Prozesses Sorge zu tragen.

Für den dauerhaften Erfolg des Stadtmarketing wird es v.a. darauf ankommen, dass die Ziele von einer breiten Mehrheit in Obernkirchen aktiv getragen werden und Konsens über den Weg besteht. Egoismen, Misstrauen und ‚alte Vorurteile‘ gleich welcher Herkunft schaden dem Prozess und gefährden erfolgreiches Stadtmarketing.

Nach dieser Einführung werden die Tagesordnungspunkte im Einzelnen behandelt:

Zu 1)

Das Zusammenwirken der verschiedenen Teile der Stadt und ihrer politischen und gesellschaftlichen Gruppen wird als gut eingestuft. Frühere Auseinandersetzungen sind weitgehend überwunden. Bis auf wenige Ausnahmen herrscht zwischen den Beteiligten mindestens ein gutes Arbeitsverhältnis.

Zu 2)

Die Personaldecke bezüglich des Stadtmarketings ist als sehr dünn einzustufen. Viele der Aktiven in der Stadt sind ‚mehrfachbelastet‘, d.h. bereits in Vereinen aktiv oder mit der Organisation von Veranstaltungen befasst. Für den Prozess wäre es hilfreich, wenn neue Aktive für das Stadtmarketing gewonnen werden könnten. Die Beteiligten versichern, dass sie weitere Anstrengungen dazu unternehmen werden.

Zu 3)

Die verfügbaren Finanzmittel sind als knapp anzusehen. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten fällt es schwer für Aktionen Geld zum Beispiel von Einzelhändlern zu bekommen. Auch Sponsoren sind nicht mehr leicht zu gewinnen, da sie in der Regel von verschiedensten Gruppen in Anspruch genommen werden. Die Stadt verfügt ebenfalls nur über bescheidene Eigenmittel.

Vom Landkreis ist für den Stadtmarketingprozess ebenfalls kein Geld zu erwarten. Ggf. können Zuschüsse für Einzelmaßnahmen (Bürgerbüro, s.u.) aus Städtebauförderung erlangt werden .



# Stadtmarketing Obernkirchen

---

Am Beispiel eines Gastgeberverzeichnisses kann verdeutlicht werden, wie dennoch mit bescheidenen Mitteln ein Anfang gemacht werden kann:

- 1) Grundbeitrag durch alle Unternehmen, die von dem Verzeichnis profitieren
- 2) Zuschuss der Gemeinde, die insgesamt davon profitiert, wenn das Gästeaufkommen steigt
- 3) Zuschuss örtlicher Kreditinstitute, die ein Interesse an gesunden Unternehmen in ihrer Region haben
- 4) Inanspruchnahme lokaler Druckereien, Grafiker, etc., die dem Stadtmarketing aufgeschlossen gegenüber stehen

Zur Finanzierung von Stadtmarketingaktivitäten können auch Veranstaltungen durchgeführt werden, deren Erlös der weiteren Arbeit zugute kommt. Herr Essmann schlägt vor, Stadtfeste, Tombolas, Gewinnspiele etc. mit diesem Ziel in Angriff zu nehmen. Damit bestünde auch die Möglichkeit, neue Kunden für Obernkirchen zu gewinnen, wenn etwas Besonderes geboten wird.

Zu 4)

Für Obernkirchen ist seit einiger Zeit das Konzept eines Bürgerbüros in der Diskussion. Hier sollen verschiedene Aufgaben gebündelt werden, die aus den Bereichen

- Bürgerservice,
- Touristinformation,
- Stadtmarketing,
- Wirtschaftsförderung,
- Liegenschaften,
- Kontaktnetzwerk, etc.

zusammengeführt werden können. Ein abschließendes Modell bzw. ein verabschiedetes Konzept liegt noch nicht vor. Allerdings gilt das Projekt als von allen Seiten grundsätzlich gewollt und sinnvoll. Das Bürgerbüro kann die notwendige dauerhafte Struktur für ein erfolgreiches Stadtmarketingprojekt bilden.

Allerdings muss in den nächsten Monaten klar definiert werden, welche Funktionen erfüllt werden können, für welche Ausstattung welche Mittel vorhanden sind, welche Ressourcen für die Finanzierung zur Verfügung stehen, etc.

Grundsätzlich ist eine hauptamtliche Lösung angesichts der Aufgaben unabdingbar.

Der Ort für das Bürgerbüro sollte direkt im Zentrum (am Markt) liegen. Ggf. kann der Rathauseingang entsprechend den Anforderungen umgebaut werden. Zu prüfen ist auch, inwieweit im Gebäude Bücherei/ Bauamt Reserven bestehen, die genutzt werden können.

Die CIMA wird zur nächsten Sitzung der Lenkungsgruppe, die voraussichtlich Ende November stattfinden wird, einen Diskussionsvorschlag für ein Modell des Bürgerbüros einbringen, der auf den vorhandenen Gedanken aufbaut.

Gez.  
Uwe Mantik